

Das Sumpfhornklee-Widderchen (*Zygaena trifolii*) – eine Wiederentdeckung für Österreich

von Peter Huemer

Abstract

Zygaena trifolii (Lepidoptera, Zygaenidae), hitherto considered extinct in Austria, is re-recorded for the first time since 1925. The species was observed in two localities in the northern part of Vorarlberg (Austria).

Wiederentdeckung eines in Österreich seit 1925 verschollenen Schmetterlings

Die Dokumentation der Gefährdung von Schmetterlingsarten in Vorarlberg in Form einer Roten Liste ist das Ziel eines in Kooperation mit der Vorarlberger Naturschau durchgeführten Forschungsprogrammes. Im Rahmen zweijähriger Freilandhebungen sollen einerseits die Faunenbestandteile gefährdeter Biotop-typen exemplarisch untersucht werden, andererseits werden gezielte Nachforschungen nach verschollenen Arten getätigt.

Das Sumpfhornklee-Widderchen ist eine in Vorarlberg seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gemeldete und rezent als „ausgestorben“ bezeichnete Schmetterlingsart (AISTLEITNER 1990, 1992, 1999). Nur wenige durch Franz Gradl aufgesammelte Exemplare in den Sammlungen der Vorarlberger Naturschau beweisen das ehemalige Vorkommen. Es handelt sich gleichzeitig um die einzigen gesicherten Exemplare aus Österreich. Da die Art in der benachbarten Schweiz (Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz 1997) sowie in Baden-Württemberg (HOFMANN 1994) rezente Populationen besitzt, erschien eine gezielte Nacherhebung an den historischen Flugplätzen aus der Sicht des Artenschutzes von erheblicher Bedeutung und wurde im Sommer 1998 durchgeführt. Zur größten Überraschung konnte *Zygaena trifolii* (Abb. 1) mühelos an zwei Fundstellen, einschließlich dem bereits 1925 gesicherten Fundort in Bildstein-Oberbildstein, nachgewiesen werden, obwohl die Art seit Jahren immer wieder vergeblich gesucht wurde und in Feuchtgebieten des Rheintals zu fehlen scheint (AISTLEITNER 1990, AISTLEITNER & AISTLEITNER 1994, HUEMER 1994, 1996, HUEMER & MAYR 1999).

Fundumstände

Die Erstbegehung konzentrierte sich auf den bereits belegten Fundort Bildstein-Oberbildstein, NSG Farnach Moos. *Z. trifolii* konnte hier am 6.7.1998 in insgesamt 3 Exemplaren beobachtet werden, ein Belegtier wurde zur Beweissicherung aufgesammelt. Die Population ist wahrscheinlich individuenarm, die kurze Erhebungszeit läßt allerdings keine gesicherten Aussagen über die Populationsgröße zu. Auf Grund des bereits „abgeflogenen“ Zustandes der Tiere dürfte die Erhebung bereits am Ende der Falterflugzeit erfolgt sein. Der Biotop befindet sich außerhalb des Naturschutzgebietes in den Streuwiesenkomplexen unmittelbar südlich des Güterweges von Haag nach E.

VORARLBERGER
NATURSCHAU
7
SEITE 169–172
Dornbirn 1999



Zusätzliche punktuelle Kartierungsmaßnahmen erbrachten ebenfalls am 6.7.1998 den Nachweis eines Einzelexemplares von *Z. trifolii* in Egg-Ittensberg, Elmoos, unmittelbar NW der Einmündung des Güterweges zum Schmende-Vorsäß. Der relativ ausgedehnte Hangflachmoorkomplex weist eine enge Verzahnung von Davallseggenriedern und Pfeifengraswiesen, sowie kleinflächige Wollgrasmoore auf.

Historische Funddaten (alle durch Gradl belegt): Nenzing, 3.7.1919; Feldkirch-Bangs, Rheinau, 10.7.1919; Bildstein-Oberbildstein, 11.7.1925.

Ökologie

Im mitteleuropäischen Teilareal ist die Biotopwahl ausschließlich auf hygrophile Bereiche beschränkt und die Art besiedelt das gesamte Spektrum der Molinio-Arrhenatheretea, insbesondere die Calthion- und Molinion-Verbände sowie das Scheuchzerio-Caricetea (HOFMANN 1994). Die Biotoppräferenzen in Vorarlberg sind noch nicht restlos geklärt, allerdings dürfte auch hier das Molinion sowie das Davallseggenried eine besondere Bedeutung besitzen. In Vorarlberg ist *Z. trifolii* monovoltin, mit einer auffallend kurzen Flugzeit. Bisher bekannte phänologische Daten stammen ausschließlich aus der ersten Julihälfte. Raupenfunde liegen für Österreich noch nicht vor, die larvale Ökologie ist aber gut bekannt und als Substrat konnten *Lotus uliginosus* und *L. corniculatus* nachgewiesen werden (HOFMANN 1994).

Verbreitung

Regional/national: Die Vorarlberger Vorkommen sind die einzigen sicheren Nachweise in Österreich. Sämtliche Meldungen aus anderen Bundesländern, wie z.B. in REICHL (1994) liegen außerhalb des Gesamtareals und beruhen auf Fehlbestimmungen insbesondere von *Zygaena lonicerae*. Auch die Gefährdungseinstufung „stark gefährdet“ in der Roten Liste Österreichs (HUEMER, WIESER & REICHL 1994) basiert auf diesen Irrtümern.

Gesamtverbreitung: atlantomediterranes Areal, von NW-Afrika über die Iberische Halbinsel, Großbritannien und Frankreich sowie das nördliche Mitteleuropa bis in die westliche Ukraine (HOFMANN 1994).



Schutzmaßnahmen

Die nunmehr entdeckten Reliktpopulationen in Nordvorarlberg/Bregenzerwald sind die einzigen bekannten der Art in Österreich. Ihre Sicherung zählt somit zu einer wichtigen biodiversitätssichernden Aufgabe der Naturschutzstellen im Lande. Für eine mittel- bis langfristige Erhaltung ist sowohl die Miteinbeziehung der besiedelten Grundparzellen in das NSG Farnach Moos, als auch eine Ausweisung des Feuchtwiesenkomplexes Stockmoos-Elmoos als Naturschutzgebiet bei gleichzeitiger Weiterführung der traditionellen extensiven Streuenutzung dringlich. Ein Fortbestand der Populationen erscheint selbst bei individuenarmen Beständen dauerhaft möglich. So wies HOFMANN (1994) nach, daß sich eine Straßenrandkolonie auf 40x3 m auch nach 10 Jahren Dauermonitoring halten konnte.

Zusätzlich zu den Schutzmaßnahmen wird eine Kartierung möglicher weiterer Restbestände des Sumpfhornklee-Widderchens in den Vegetationsperioden der nächsten Jahre avisiert.

Dank

Für diverse Hilfestellungen gebührt den Herren Mag. U. Aistleitner (Feldkirch), Ing. H. Amann (Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz), Dipl.Vw. S. Erlebach (Innsbruck) und Dr. G. Tarmann (Innsbruck) herzlicher Dank. Die Untersuchungen wurden dankenswerterweise durch die Vorarlberger Naturschau, Dornbirn (Frau Dr. M. Schmid) gefördert.

Abb. 1: Sumpfhornklee-Widderchen: erstes seit 1925 nachgewiesenes Exemplar in Österreich (Foto S. Erlebach)

Literatur

- AISTLEITNER, E. (1990): Die Widderchen oder Blutströpfchen Vorarlbergs, Austria occ. (Lepidoptera, Zygaenidae). – Z. ArbGem. öster. Ent. 42: 77–92.
- AISTLEITNER, E. (1992): Faunistik, Phaenologie und Anmerkungen zur Biologie ausgewählter Familien der Schmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) in Vorarlberg, Austria occ. – Diss. Univ. Innsbruck, 1132 pp. (unveröffentlicht).
- AISTLEITNER, E. (1999): Die Schmetterlinge Vorarlbergs. 1. Band. – Vorarlberger Naturschau 5: 7–390.
- AISTLEITNER, E. & AISTLEITNER, U. (1994): Tagaktive Großschmetterlinge im Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder in Lustenau und Überlegungen zur Naturschutz-Situation. – Rheticus Vjschr. Rheticus-Ges. 16: 287–306.
- HOFMANN, A. (1994): Zygaeninae. In: Ebert, G. (Hrsg.), Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 3: Nachtfalter I, p. 196–335.
- HUEMER, P. (1994): Schmetterlinge (Lepidoptera) im Naturschutzgebiet Rheindelta (Vorarlberg, Österreich): Artenbestand, Ökologie, Gefährdung. – Linzer biol. Beitr. 26: 1–132.
- HUEMER, P. (1996): Schmetterlinge (Lepidoptera) im Bereich der Naturschutzgebiete Bangser Ried und Matschels (Vorarlberg, Österreich): Diversität, Ökologie, Gefährdung. – Vorarlberger Naturschau 2: 141–202.
- HUEMER, P., REICHL, E.R. & WIESER, C. (Red.) (1994): Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). In: GEPP, J. (Hrsg.), Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, p. 215–264.
- HUEMER, P. & MAYR, T. (1999): Diversität von Schmetterlingen (Lepidoptera) im Naturschutzgebiet Gsieg – Obere Mähder (Marktgemeinde Lustenau). – Vorarlberger Naturschau 6: 133–182.
- PRO NATURA – SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (1997): Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Arten – Gefährdung – Schutz. Schweiz und angrenzende Gebiete. Band 2, Fotorotar AG, Egg, XI + 679 pp.
- REICHL, E. R. (Hrsg.) (1994): Verbreitungsatlas der Tierwelt Österreichs. Lepidoptera – Sphinges/Bombyces Schwärmer- und Spinnerartige Nachtfalter. Forschungsinstitut für Umweltinformatik, Linz, 176 pp., 8 Farbtafeln.

Anschrift des Autors:

Mag. Dr. Peter Huemer

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Feldstraße 11a

A-6020 Innsbruck

e-mail: p.huemer@tiroler-landesmuseum.at